

URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wirtschaft/aktuell/?em_cnt=1272364

Bahnchef Mehdorn Wer Zorn sät

VON ANTJE SCHÜDDEMAGE UND THOMAS WÜPPER



Mehdorn (rtr)

Die beiden großen Bahngewerkschaften Transnet und GDBA drohen mit Streik, um einen Stellenabbau bei der Deutschen Bahn zu verhindern. "Wir werden dafür kämpfen, das Beschäftigungsbündnis aufrechtzuerhalten", sagte GDBA-Chef Klaus-Dieter Hommel. Er lud die Lokführergewerkschaft GDL ein, sich gemeinsam mit GDBA und Transnet an einen Tisch zu setzen und das weitere Vorgehen abzustimmen. Die Gewerkschaften müssten nun solidarisch zusammenstehen und dürften sich nicht auseinanderdividieren lassen.

Zuvor hatte Bahnchef Hartmut Mehdorn in einer Brandrede den Abbau von Stellen und Fahrpreiserhöhungen angekündigt, um die Mehrkosten, die durch die Tarifvereinbarung mit der GDL entstehen, aufzufangen. Außerdem stellte er den Pakt zur Beschäftigungssicherung für die knapp 220 000 Bahnbeschäftigten infrage, der betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2010 ausschließt. Es gehe um "schiere Schadenbegrenzung" sagte Mehdorn. Der angepeilte Abschluss sei "keineswegs ein Sieg der Vernunft", sondern eine Niederlage für die Bahn und den Standort Deutschland. Er gehe weit über das wirtschaftlich vertretbare Maß hinaus.

Die GDL wollte Mehdorns heftige Äußerungen nicht kommentieren. "Wir sagen gar nichts dazu", sagte eine Sprecherin. Die Lokführergewerkschaft hatte sich mit der Bahn am Wochenende auf Tarif-Eckpunkte geeinigt, die unter anderem Entgeltsteigerungen von elf Prozent beinhalten.

Hommel nannte Mehdorns Verhalten völlig inakzeptabel und einen Schlag ins Gesicht der Eisenbahner. Die Tarifsituation sei heute nicht anders als im November. GDBA und Transnet hätten damals genau das mit dem Bahnvorstand vereinbart, was Mehdorn nun beklage. Auch der GDL-Abschluss bewege sich exakt in diesem Rahmen.

Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) reagierte mit scharfer Kritik auf die Ankündigung Mehdorns: "Aus meiner Sicht gibt es keinen Grund für ein wirtschaftlich so starkes Unternehmen wie die DB-AG, sofort mit der Entlassung von Beschäftigten und der Verlagerung von Arbeitsplätzen zu drohen oder gar den Beschäftigungspakt aufzukündigen." Die Einigung sei ein "guter Kompromiss" und trage den Belangen der Beschäftigten, der Bahn und der Volkswirtschaft Rechnung. Der Bund erwarte als Eigentümer von der Bahn, die gute Partnerschaft mit den Gewerkschaften fortzusetzen.

Kritik kam auch vom Vorsitzenden der Verkehrsministerkonferenz, Sachsen-Anhalts Ressortchef Karl-Heinz Daehre (CDU), sowie von FDP und Grünen. "Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Lohnerhöhung zu Milliardenverlusten bei der Bahn führt", sagte Daehre mit Blick auf Mehdorn, der von "zusätzlichen Belastungen in Milliardenhöhe über den Planungszeitraum der nächsten fünf Jahre" gesprochen hatte. Seiner Ansicht nach handele es sich "eher um Millionenbeträge".

Der verkehrspolitische Sprecher der Grünen, Winfried Hermann, nannte die Pläne des Bahnchefs "verantwortungslos". Die geplanten Rationalisierungen seien weder vermittelbar noch zu rechtfertigen. Auch die angepeilten Fahrpreiserhöhungen seien indiskutabel. Die Bahn versuche, die Öffentlichkeit mit falschen Zahlen zu täuschen. "Mehdorn arbeitet offensichtlich an seiner Entlassung, das kann der Bund sich nicht bieten lassen."

FDP-Verkehrsexperte Horst Friedrich sprach von "Horrorzahlen" als Vorwand für Preiserhöhungen. Der Tarifabschluss mit der GDL koste zwischen 50 und 65 Millionen Euro pro Jahr.

Der Fahrgastverband Pro Bahn reagierte verärgert. Preiserhöhungen seien inakzeptabel, erklärte Verbandspräsident Karl-Friedrich Naumann. Bereits voriges Jahr habe die Bahn die Preise zweimal kräftig erhöht.

[document info]

Copyright © FR-online.de 2008

Dokument erstellt am 15.01.2008 um 17:28:01 Uhr

Letzte Änderung am 15.01.2008 um 19:41:41 Uhr

Erscheinungsdatum 16.01.2008

